

2019



Die Wirtschaft in Tirol

Eine Analyse der Leistungs- und Strukturerhebung 2017



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiligegeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Umschlagfoto: Europäische Union

Inhaltsverzeichnis

Glossar	1
Produktionswert	1
Wertschöpfungsquote	1
Sichtbare Arbeitsproduktivität	1
Bruttobetriebsüberschuss	1
Bruttobetriebsrate	1
Einleitung	2
Zusammenfassung	2
Ergebnisse	5
Unternehmen und Beschäftigung	5
Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Wirtschaftsabteilungen	5
Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Bezirken	7
Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Wirtschaftsabteilungen	9
Bruttobetriebsrate nach Wirtschaftsabteilungen	9
Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Bezirken	10
Bruttobetriebsrate nach Bezirken	11
Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen	11
Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen	12
Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Bezirken	13
Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken	13
Anhangstabellen	15
Ausgewählte Wirtschaftskennzahlen nach ÖNACE 2008	15
Methodik	21
Methodik der Leistungs- und Strukturstatistik (Quelle: Statistik Austria)	22
Gegenstand der Statistik	22
Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten	23
Datenquellen, Abdeckung	24
Charakteristika der Stichprobe	26

Abbildungsverzeichnis

1	Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion (in Prozent)	4
2	Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (in Prozent)	4
3	Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2017 gegenüber 2016 nach Wirtschaftsbereichen (in Prozent)	5
4	Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke	8

Tabellenverzeichnis

1	Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten	2
2	Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte	6

3	Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors	7
4	Bruttowertschöpfung nach Bezirken	9
5	Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate	10
6	Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken	11
7	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten	12
8	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken	13
9	Erfassungsbereich nach Abschnitten der ÖNACE 2008	22
10	Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich	27

Glossar

Produktionswert

Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Unternehmung und errechnet sich auf Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und von Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren.

Wertschöpfungsquote

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert dar.

Sichtbare Arbeitsproduktivität

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten.

Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

Bruttobetriebsrate

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz.

Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Tiroler Unternehmen im Jahr 2017 untersucht und ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt.

Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturerhebung. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 Klassifizierung, die Abschnitte G bis N, sowie der Abschnitt S95, Reparatur von Gebrauchsgütern, im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die "Land- und Forstwirtschaft", die "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung", der Abschnitt "Erziehung und Unterricht", das "Gesundheits- und Sozialwesen", "Kunst, Unterhaltung und Erholung" sowie "Sonstige Dienstleistungen" mit Ausnahme des Abschnittes "Reparatur von Gebrauchsgütern". Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten, deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt. Durch die Umstellung auf die ÖNACE 2008 Klassifizierung sind die Absolutwerte nicht mit den Analysen der Leistungs- und Strukturerhebung 2010 und früher vergleichbar.

Tabelle 1: Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten

Abschnitt	Produktionssektor
B	Bergbau
C	Herstellung von Waren
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Bau

Abschnitt	Dienstleistungssektor
G	Handel
H	Verkehr und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
S95	Reparatur von Gebrauchsgütern

Zusammenfassung

Die Analyse der Wirtschaftsdaten von 2017 aus der Leistungs- und Strukturerhebung¹ deutet auf eine stabile wirtschaftliche Situation in Tirol hin. Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen erhöhte sich ähnlich der Beschäftigung von 2016 auf 2017 um etwas mehr als +2%.

Die Bruttowertschöpfung konnte 2017 gegenüber 2016 im Produktionssektor um etwas mehr als +4,1% Prozent gesteigert werden. Verantwortlich dafür waren die Abschnitte Bauwesen und Herstellung von Waren mit einer Wertschöpfungssteigerung von +4,3% bzw. 5,4%. Im Dienstleistungssektor erhöhte sie

¹Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturerhebung 2017

sich um knapp +3,5%.

Im Produktionssektor waren es die Wirtschaftsabschnitte „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit +12,0%, „Herstellung von Waren“ mit +5,4% und das Bauwesen mit +4,3% die die Bruttowertschöpfung deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern konnten.

Im Dienstleistungssektor konnten mit Ausnahme der Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ sowie den „sonstigen Dienstleistungen“ alle Wirtschaftsabschnitte die Wertschöpfung steigern. Die Steigerungsraten der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor haben sich von 2016 auf 2017 generell deutlich erhöht. Die sichtbare Arbeitsproduktivität stieg von 2016 auf 2017 im Dienstleistungssektor um etwa +0,7%. Im Produktionssektor konnte sie um rund +1,5% gesteigert werden. Insgesamt kam es in Tirol zu einer Steigerung der Produktivität von 2016 auf 2017 um knapp +1,1%.

Im Wirtschaftssektor Produktion wurde 2017 gegenüber 2016 deutlich mehr investiert. Die Investitionssumme nahm im Produktionssektor um +33,2% zu. Die höchsten Investitionen wurden in der „Energieversorgung“ und im „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ getätigt. Das „Bauwesen“ steigerte seine Investitionen um rund 16,8% steigern konnte. Im Dienstleistungssektor nahm die Investitionssumme um +10,2% zu. Treibende Kraft bei den Investitionen war das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+17,2%) und das „Beherbergungs- und Gastronomiewesen“ mit einer Steigerung von etwas mehr als +15,3%.

Für Tirol insgesamt bedeutet dies einen Anstieg der Investitionen gegenüber 2016 um +19,0%.

Die wichtigsten Wirtschaftskennzahlen zusammengefasst.

Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen stieg von 2016 auf 2017 um rund +2,0% auf 35.494 Unternehmen. Die Beschäftigung erhöhte sich um +2,7% und beläuft sich auf 248.539 Personen im Jahresdurchschnitt 2017.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von zirka 47,6 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von rund 16,0 Mrd. Euro. Die Umsatzsteigerung von +5,3% induzierte eine Steigerung der Bruttowertschöpfung um knapp +3,8% gegenüber dem Vorjahr. Im produzierenden Sektor steigerte sich die Bruttowertschöpfung um knapp +4,1%. Im Dienstleistungssektor stieg diese um knapp +3,5% an. Die sichtbare Arbeitsproduktivität stieg in Tirol von 2016 auf 2017 um +1,1 % auf rund 64.340 Euro je Beschäftigten an. Im Dienstleistungssektor erhöhte sie sich in etwa um +0,7%, im Produktionssektor um rund +1,5%. Die Bruttobetriebsrate lag in Tirol im Jahr 2017 bei 13,7% und ist gegenüber 2016 leicht gesunken.

Die durchschnittlichen Personalkosten pro Beschäftigten stiegen gegenüber dem Vorjahr in Tirol um rund +1,2% auf etwa 44.400 Euro. Die Investitionen in Sachanlagen sind 2017 gegenüber 2016 um +19,0% gestiegen und belaufen sich auf knapp 3,6 Mrd. Euro. Die Investitionstätigkeit, das sind Sachinvestitionen je Beschäftigten, stiegen in Summe um etwa +16,0%. Im Dienstleistungssektor gab es eine Steigerung von +7,3%, während der produzierenden Sektor die Investitionstätigkeit um +30,3% erhöhte.

In Tirol zeigt sich erwartungsgemäß eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Knapp 81 % der in Tirol tätigen Unternehmen waren 2017 diesem Sektor zuzuschreiben.

In Grafik 13 und Grafik 14 ist die Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion, sowie auf für Tirol wichtige Wirtschaftsbereiche dargestellt. Grafik 15 zeigt die prozentuelle Veränderung der Kennzahlen 2017 gegenüber 2016 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen.

Abbildung 1: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion (in Prozent)

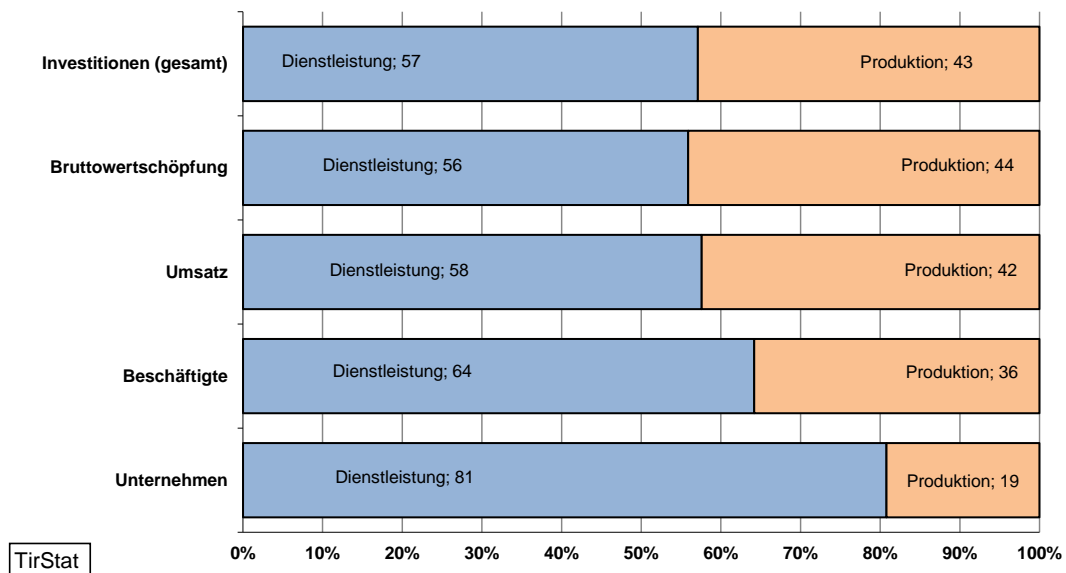


Abbildung 2: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (in Prozent)

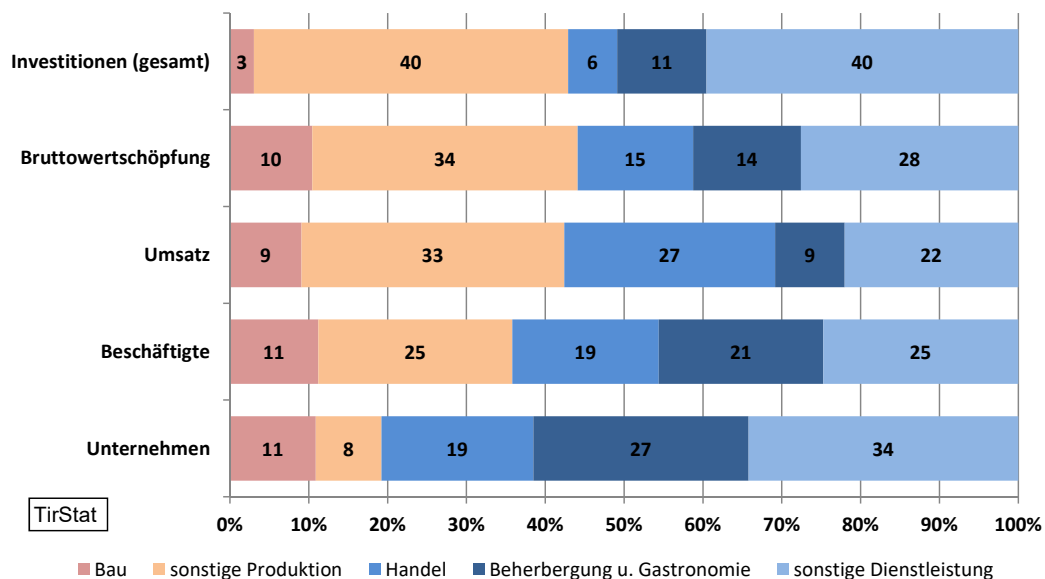
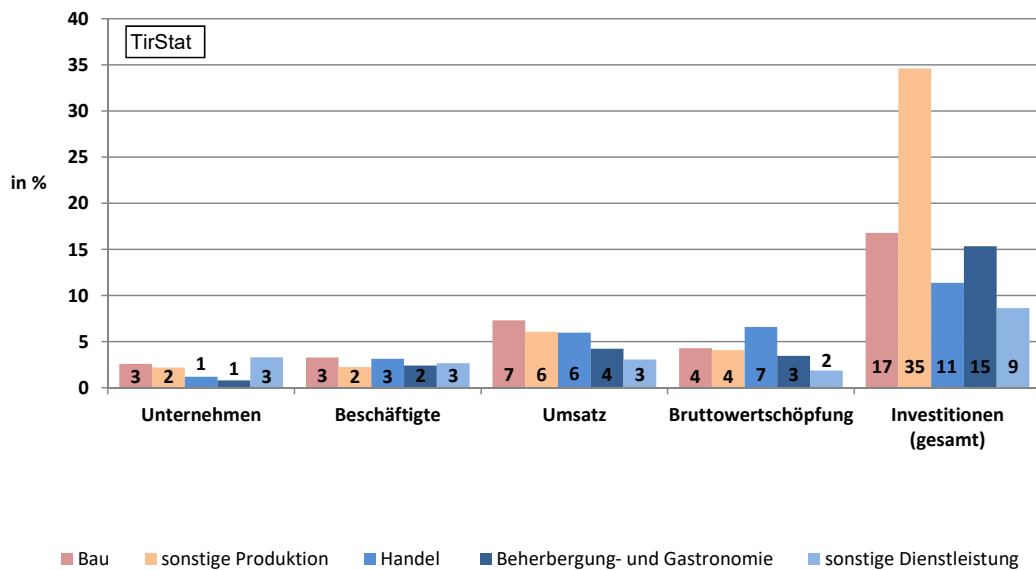


Abbildung 3: Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2017 gegenüber 2016 nach Wirtschaftsbereichen
(in Prozent)



Ergebnisse

Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen Unternehmen stieg von 2016 auf 2017 um rund +2,0% auf 35.494 Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2017. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81% aller Unternehmen im Jahr 2017 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19% der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2017 rund 248.539 Personen Beschäftigung. Dies entspricht in etwa einer Beschäftigungssteigerung von 2,7% gegenüber 2016. In etwa 64% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 36% im Produktionssektor. Die Zahl der Unternehmen stieg in Österreich von 2016 auf 2017 um etwa +2,7%, die Beschäftigung erhöhte sich um etwa +2,4% gegenüber dem Vorjahr.

Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Wirtschaftsabteilungen

Im Jahr 2017 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine Bruttowertschöpfung von rund 16,0 Mrd. Euro. Gegenüber 2016 stieg die Wertschöpfung in Tirol um +3,8%, österreichweit erhöhte sie sich um +4,7% auf 209,3 Mrd. €.

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches auf. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Brutto-produktionswert dar. Ein Rückgang der Wertschöpfungsquote bedeutet, dass die Vorleistungen relativ zur Wertschöpfung zugenommen haben.

In Tirol sank die Wertschöpfungsquote von 2016 auf 2017 geringfügig um +0,2 Prozentpunkte von 46,4%

auf 46,2%.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichten im Produktionssektor die Wirtschaftsabschnitte „Herstellung von Waren“ (4,67 Mrd. Euro) und das „Bauwesen“ mit rund 1,67 Mrd. Euro. Bei den Dienstleistern erwirtschaftete der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 2,34 Mrd. Euro die höchste Wertschöpfung, gefolgt vom Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ (2,19 Mrd. Euro).

Im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ erhöhte sich die Bruttowertschöpfung um +5,4%, das „Bauwesen“ verzeichnete ebenfalls ein Plus von +4,3% gegenüber dem Vorjahr.

Im Dienstleistungssektor konnten mit Ausnahme der Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ sowie den „sonstigen Dienstleistungen“ alle Wirtschaftsabschnitte die Wertschöpfung steigern.

Der größte Anteil an der Gesamtwertschöpfung in Tirol wird im Produktionssektor durch den Abschnitt „Herstellung von Waren“ erzielt. Große Anteile werden auch bei den Dienstleistern in den Abschnitten „Handel“ und „Beherbergung und Gastronomie“ erreicht.

Tabelle 2: Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte

Produktionssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
B	54.837	48.957	12,0	41,95	42,44	-1,1
C	4.665.763	4.427.124	5,4	36,31	36,57	-0,7
D	542.240	572.595	-5,3	30,94	32,66	-5,3
E	119.906	123.611	-3,0	45,39	48,15	-5,7
F	1.668.747	1.600.107	4,3	38,73	38,82	-0,2
Dienstleistungssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
G	2.344.712	2.199.945	6,6	58,54	58,11	0,7
H	1.277.461	1.251.457	2,1	59,16	58,43	1,3
I	2.185.195	2.112.284	3,5	52,34	52,79	-0,9
J	333.850	322.526	3,5	60,89	61,33	-0,7
K	767.634	727.247	5,6	62,93	58,05	8,4
L	573.930	588.214	-2,4	55,54	57,51	-3,4
M	1.024.835	1.040.290	-1,5	67,31	69,04	-2,5
N	421.595	387.479	8,8	65,27	64,47	1,2
S	10.268	11.481	-10,6	45,48	48,68	-6,6

Tabelle 3: Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors

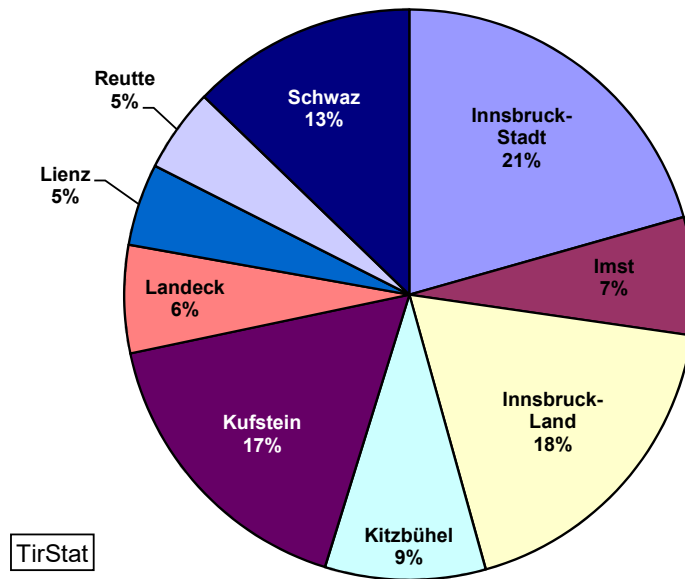
Produktionssektor							
ÖNACE 2008	Anteil an der Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors			
	in %			in %		in %-Punkten	
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung	
B	0,34	0,32		8,0	0,78	0,72	7,6
C	29,18	28,72		1,6	66,17	65,37	1,2
D	3,39	3,71		-8,7	7,69	8,45	-9,0
E	0,75	0,80		-6,5	1,70	1,83	-6,8
F	10,44	10,38		0,5	23,67	23,63	0,2

Dienstleistungssektor							
ÖNACE 2008	Anteil an der Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors			
	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung	
G	14,66	14,27		2,7	26,23	25,46	3,0
H	7,99	8,12		-1,6	14,29	14,48	-1,3
I	13,67	13,70		-0,3	24,44	24,45	0,0
J	2,09	2,09		-0,2	3,73	3,73	0,1
K	4,80	4,72		1,7	8,59	8,42	2,0
L	3,59	3,82		-6,0	6,42	6,81	-5,7
M	6,41	6,75		-5,0	11,46	12,04	-4,8
N	2,64	2,51		4,9	4,72	4,48	5,2
S	0,06	0,07		-13,8	0,11	0,13	-13,6

Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote nach Bezirken

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass zwei Fünftel (39%) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurden. Denselben Anteil von 39% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 13% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte und Lienz trugen mit einem Anteil von je 5% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Abbildung 4: Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke



Es kam mit Ausnahme von Reutte und Innsbruck-Stadt in allen Tiroler Bezirken zu einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber 2017. Die höchsten Wachstumsraten der Wertschöpfung von 2016 auf 2017 konnten in Lienz (+8,0%), Imst (+7,7%) und in Kufstein mit +7,3% beobachtet werden. In Innsbruck-Land und im Ausserfern verminderte sich die Wertschöpfung geringfügig um -0,2% bzw. -0,9% gegenüber 2016.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung nach Bezirken

Bezirk	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
Innsbruck- Stadt	3.299.007	3.304.263	-0,2	48,95	49,24	-0,6
Imst	1.068.787	992.088	7,7	49,17	48,38	1,6
Innsbruck- Land	2.944.966	2.792.032	5,5	47,16	46,64	1,1
Kitzbühel	1.456.855	1.382.328	5,4	47,20	47,00	0,4
Kufstein	2.707.535	2.522.555	7,3	40,39	41,49	-2,7
Landeck	978.251	965.677	1,3	52,19	53,82	-3,0
Lienz	744.529	689.501	8,0	44,42	43,33	2,5
Reutte	760.375	767.219	-0,9	48,43	47,91	1,1
Schwaz	2.047.591	1.997.748	2,5	44,54	44,79	-0,6
TIROL	16.007.896	15.413.411	3,9	46,18	46,41	-0,5

Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Wirtschaftsabteilungen

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet und ermöglicht deshalb internationale Vergleiche.

Die im Durchschnitt erreichte Arbeitsproduktivität österreichischer Unternehmen stieg im Vergleich zu 2016 (69.038 Euro je Beschäftigten) um etwa +2,2% und erreichte rund 70.552 Euro je Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2017. Tiroler Unternehmen lagen mit rund 64.340 Euro pro Beschäftigten (Zuwachs von +1,1% gegenüber dem Vorjahr) unter dem Österreichschnitt. Die Produktivität in Tirol liegt deswegen unter dem Österreichschnitt, weil es hier einen sehr hohen Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gastronomiewesens gibt. Dieser Wirtschaftszweig weist generell eine niedrige Arbeitsproduktivität auf, ein Phänomen, das europaweit zu beobachten ist. Allerdings weist Tirol in diesem Wirtschaftssegment im österreichweiten Vergleich eine auffallend höhere Produktivität auf.

Trotz eines Rückgangs von -6,4% von 2016 auf 2017 verzeichnete der Sektor „Energieversorgung“ mit 183.437 Euro je Beschäftigten im Produktionssektor die höchste Arbeitsproduktivität. Das „Bauwesen“ steigerte die sichtbare Arbeitsproduktivität gegenüber 2016 um +1,0% auf 59.951 Euro je Beschäftigten. Der „Bergbau“ wies die größte Steigerung der Produktivität mit +7,8% auf. Mit Ausnahme des Abschnittes „Energieversorgung“ verzeichneten alle im Produktionssektor tätigen Abteilungen eine leichte Steigerung der sichtbaren Arbeitsproduktivität.

Im Dienstleistungssektor konnten die wertschöpfungsstarken Abteilungen „Handel“, „Verkehr und Lagerei“ und das „Beherbergungs- und Gastronomiewesen“ die sichtbare Arbeitsproduktivität erhöhen. Die höchste Arbeitsproduktivität weist trotz Abnahme gegenüber 2016 das „Grundstücks- und Wohnungswesen mit 166.646 Euro je Beschäftigten auf.

Bruttobetriebsrate nach Wirtschaftsabteilungen

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen

leisten.

Die höchste Bruttobetriebsrate wurde im Dienstleistungssektor im Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit knapp 41,4% erreicht. Im Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ reduzierte sich die Bruttobetriebsrate gegenüber dem Vorjahr um -3,4% und lag 2017 bei 21,3%. Die insgesamt niedrigste Bruttobetriebsrate wies der Abschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit rund 6,9% auf. Die größte Steigerung der Bruttobetriebsrate konnte in der Abteilung „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit fast +30,0% beobachtet werden.

Im Produktionssektor lagen die Bruttobetriebsraten zwischen 12,2% im Abschnitt „Herstellung von Waren“ und rund 21,7% im Abschnitt „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Im Abschnitt „Bauwesen“ reduzierte sich die Bruttobetriebsrate um -7,0% auf 13,2%. Im Abschnitt „Herstellung von Waren“ erhöhte sich die Bruttobetriebsrate 2017 um +3,0% gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 5: Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
B	104,055	96,562	7,8	21,67	20,99	3,2
C	83,000	80,719	2,8	12,18	11,83	3,0
D	183,437	195,960	-6,4	16,93	18,26	-7,3
E	81,736	79,904	2,3	18,03	19,86	-9,2
F	59,951	59,371	1,0	13,18	14,18	-7,0
ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
G	50,771	49,132	3,3	6,90	6,84	0,8
H	76,076	74,924	1,5	15,56	15,98	-2,6
I	42,121	41,698	1,0	21,32	22,07	-3,4
J	66,584	68,462	-2,7	14,98	17,06	-12,2
K	101,862	97,421	4,6	20,11	15,50	29,7
L	166,646	173,668	-4,0	41,40	42,80	-3,3
M	54,253	57,084	-5,0	25,20	28,90	-12,8
N	44,557	42,768	4,2	13,64	12,98	5,1
S	30,111	34,374	-12,4	12,60	18,65	-32,4

Sichtbare Arbeitsproduktivität nach Bezirken

Bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität lagen auf Bezirksebene Innsbruck-Stadt (70.400 Euro je Beschäftigten), Kufstein (73.310 Euro je Beschäftigten), Reutte (65.600 Euro je Beschäftigten) und Schwaz (65.750 Euro je Beschäftigten) über dem Durchschnitt Tirols mit 64.370 Euro je Beschäftigten. Der niedrigste Wert wurde 2017 in Lienz (54.790 Euro je Beschäftigten) beobachtet, jedoch weist Osttirol mit +5,8% die höchste Steigerung der Produktivität auf. Weitere nennenswerte Steigerungsraten der sichtbaren Arbeitsproduktivität von 2016 auf 2017 gab es in Kufstein mit +3,3%, Innsbruck-Land (+3,2%) und Kitzbühel mit +3,1%.

Bruttobetriebsrate nach Bezirken

Die Bruttobetriebsraten lagen 2017 in den Bezirken zwischen rund 11,6% in Kufstein und 19,7% im Bezirk Landeck. Bei der Entwicklung der Bruttobetriebsraten gab es eine nennenswerte Steigerung in Lienz um +8,4%. In Kitzbühel (+3,4%), Innsbruck-Land (+1,4) und Imst (+1,4%) kam es ebenfalls zu einer Steigerung der Betriebsraten. In allen anderen Bezirken reduzierten sich die Bruttobetriebsraten gegenüber 2016. Die stärksten Rückgänge mussten in Landeck (-10,9%) und Innsbruck-Stadt (-4,8%) hingenommen werden.

Tabelle 6: Sichbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken

Bezirk	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
Innsbruck- Stadt	70,40	72,34	-2,7	14,29	15,01	-4,8
Imst	58,23	56,89	2,4	15,89	15,67	1,4
Innsbruck- Land	59,41	57,55	3,2	12,48	12,30	1,4
Kitzbühel	60,59	58,76	3,1	14,48	14,00	3,4
Kufstein	73,31	70,98	3,3	11,56	11,63	-0,6
Landeck	58,91	60,39	-2,5	19,71	22,11	-10,9
Lienz	54,79	51,78	5,8	13,30	12,27	8,4
Reutte	65,60	66,85	-1,9	14,35	14,73	-2,6
Schwarz	65,75	65,23	0,8	14,41	14,92	-3,4
TIROL	64,37	63,67	1,1	13,73	13,98	-1,7

Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen

Die durchschnittlichen Personalkosten sind definiert als die Personalkosten je unselbstständig Beschäftigten und werden in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt. Der Personalaufwand umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigung der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

Tirol liegt mit rund 44.385 Euro Personalkosten je Beschäftigten zirka 3.251 Euro je Beschäftigten und Jahr unter dem österreichischen Durchschnitt (47.636 Euro je Beschäftigten). Die Personalkosten sind in Tirol um etwa +1,1% gestiegen, österreichweit um zirka -0,5% von 2016 auf 2017 gesunken.

Die durchschnittlichen Personalkosten im Produktionssektor (53.302 Euro je Beschäftigten) liegen deutlich über jenen des Dienstleistungssektors (38.671 Euro je Beschäftigten). Die höchsten Personalaufwendungen wurden im Abschnitt „Energieversorgung“ (88.300 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und im Abschnitt „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (64.660 Euro je Beschäftigten) im Dienstleistungssektor erzielt.

Die Abschnitte „Energieversorgung“ (-4,5%), „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (-4,8%) und das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (-1,1%) konnten die durchschnittlichen Personalkosten gegenüber dem Vorjahr senken.

Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen

Investitionen sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl der Investitionstätigkeit werden die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Die Tiroler Wirtschaft konnte im Jahr 2017 gegenüber 2016 die Investitionen je Beschäftigten um rund +16,0% steigern. Im Produktionssektor wurden etwa 16.195 Euro je Beschäftigten (+30,3%) und im Dienstleistungsbereich rund 12.146 Euro je Beschäftigten (+7,3%) investiert.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden im Dienstleistungssektor im Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (216.560 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Dieser Wirtschaftszweig steigerte die Investitionstätigkeit gegenüber 2016 um +15,4%. Zu einer Verminderung der Sachinvestitionen je Beschäftigten kam es in der Abteilung „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ um -31,7%. Weitere nennenswerte Steigerungen der Investitionstätigkeit von 2016 auf 2017 erreichten im Dienstleistungssektor die Abteilung „Beherbergung und Gastronomie“ (+13,8%), sowie der Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+21,9%). Ein Rückgang konnte im Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (-12,4%) beobachtet werden.

Im produzierenden Sektor war der Wirtschaftsabschnitt „Energieversorgung“ 2017 der deutlich investitionsstärkste mit rund 172.200 Euro je Beschäftigten und einer Steigerung der Investitionstätigkeit von +63,2% gegenüber 2016. Ein Investitionsplus von +52,4% gegenüber dem Vorjahr konnte im Abschnitt „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ festgestellt werden.

Tabelle 7: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2017	2016	Entw.	2017	2016	Entw.
B	53,12	51,32	3,5	23,12	15,17	52,4
C	55,39	55,16	0,4	14,42	12,03	19,9
D	88,30	92,47	-4,5	172,20	105,53	63,2
E	46,60	44,74	4,1	9,56	13,43	-28,8
F	45,02	43,59	3,3	3,43	3,03	13,1

ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2017	2016	Entw.	2017	2016	Entw.
G	37,21	36,14	2,9	4,33	4,05	6,7
H	44,19	43,45	1,7	26,14	26,11	0,1
I	31,18	30,43	2,5	7,13	6,26	13,8
J	58,79	58,05	1,3	3,88	3,67	5,7
K	64,66	67,95	-4,8	3,92	5,74	-31,7
L	44,28	44,76	-1,1	216,56	187,65	15,4
M	45,41	44,45	2,2	2,32	2,65	-12,4
N	29,56	29,25	1,0	9,54	8,64	10,5
S	32,91	31,58	4,2	0,97	0,80	21,9

Durchschnittliche Personalkosten je Beschäftigten nach Bezirken

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Kufstein (48.460 Euro je Beschäftigten) und Innsbruck-Stadt (47.900 Euro je Beschäftigten), sowie Reutte mit 46.960 Euro je Beschäftigten erreicht, die niedrigsten Personalaufwendungen verzeichnete das Tiroler Oberland mit den Bezirken Landeck (39.720 Euro je Beschäftigten) und Imst (39.750 Euro je Beschäftigten), sowie Lienz mit 39.630 Euro je Beschäftigten.

Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden mit rund 22.560 Euro im Bezirk Innsbruck-Stadt getätigt. Dies entspricht einer Steigerung von +16,6% gegenüber 2016. Die deutlichste Steigerung der Investitionstätigkeit mit +85,6% wurde in Kitzbühel beobachtet. Die Bezirke Imst, Kufstein, Schwaz und Lienz reduzierten die Investitionen um -5,1%, -4,7%, -6,3% und -5,2%.

Tabelle 8: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken

Bezirk	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen je Beschäftigten		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2017	2016	Veränderung	2017	2016	Veränderung
Innsbruck- Stadt	47,90	48,22	-0,7	22,56	19,35	16,6
Imst	39,75	39,25	1,3	9,76	10,29	-5,1
Innsbruck- Land	43,13	42,18	2,3	8,85	6,78	30,5
Kitzbühel	40,85	40,04	2,0	14,60	7,86	85,6
Kufstein	48,46	47,78	1,4	13,05	13,69	-4,7
Landeck	39,72	38,54	3,1	20,83	15,65	33,1
Lienz	39,63	38,89	1,9	8,60	9,07	-5,2
Reutte	46,96	47,26	-0,6	9,51	7,55	26,0
Schwaz	44,96	44,46	1,1	9,61	10,25	-6,3
TIROL	44,39	43,88	1,1	13,59	11,71	16,0

Anhangstabellen

Ausgewählte Wirtschaftskennzahlen nach ÖNACE 2008

Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.		
Insgesamt	35.494	248.539	213.096	9.458.354	49.130.304
B Bergbau und Gewinnung von Steinen	38	527	513	27.253	132.436
08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau	38	527	513	27.253	132.436
C Herstellung von Waren	2.560	56.214	54.067	2.994.740	14.040.136
10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	299	5.709	5.456	193.802	911.884
11 Getränkeherstellung	55	326	275	11.918	69.575
13 H.v. Textilien	50	345	301	11.154	50.799
14 H.v. Bekleidung	72	643	577	21.361	135.039
15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen	23	309	291	10.346	36.919
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	357	5.408	5.082	267.771	1.592.646
17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus	7	753	751	48.124	291.421
18 H.v. Druckerzeugnissen;	78	694	632	28.375	104.033
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	28	1.074	1.050	57.066	214.909
21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	7	5.003	5.001	384.580	1.866.928
22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	50	1.804	1.770	87.880	424.847
23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	135	7.129	7.029	425.342	1.328.854
24 Metallerzeugung- und bearbeitung	13	2.969	2.966	197.487	1.530.158
25 H.v. Metallerzeugnissen	358	5.343	5.056	260.926	904.019
26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten	47	2.936	2.905	172.685	543.460
27 H.v. elektrischen Ausrüstungen	47	4.442	4.408	276.881	1.406.531
28 Maschinenbau	135	5.896	5.820	333.827	1.750.364
29 H.v. Kraftwagen und -teilen	18	980	965	47.842	236.843
30 Sonst. Fahrzeugbau	6	21	16	516	2.593
31 H.v. Möbeln	380	2.403	2.059	77.980	284.364
32 H.v. sonst. Waren	204	849	649	21.385	78.525
33 Reparatur/Installation v. Maschinen	191	1.178	1.008	57.492	275.425
D Energieversorgung	154	2.956	2.825	249.443	1.824.671
35 Energieversorgung	154	2.956	2.825	249.443	1.824.671
E Wasserversorgung/Abfallentsorgung	200	1.467	1.409	65.654	306.199
36 Wasserversorgung	51	54	51	2.285	6.885
37 Abwasserentsorgung	62	298	298	16.832	58.005
38 Abfallbehandlung	84	1.103	1.048	45.958	237.775
39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	3	12	12	579	3.534
F Bauwesen	3.866	27.835	24.408	1.098.845	4.363.651
41 Hochbau	455	6.339	6.037	322.185	1.448.467
42 Tiefbau	81	928	885	67.202	351.497
43 Sonst. Bautätigkeiten	3.330	20.568	17.486	709.458	2.563.687
G Handel	6.846	46.182	39.409	1.466.241	12.888.918
45 Kfz-Handel und -reparatur	935	5.598	4.663	191.696	1.864.250
46 Großhandel	1.998	14.008	12.152	575.157	6.568.533
47 Einzelhandel	3.913	26.576	22.594	699.388	4.456.135

Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				

47.622.334	34.637.476	15.990.973	3.557.381	Insgesamt
127.282	130.706	54.837	12.285	B Bergbau und Gewinnung von Steinen
127.282	130.706	54.837	12.285	08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau
13.714.286	12.849.769	4.665.763	874.837	C Herstellung von Waren
901.070	843.054	306.644	94.990	10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln
67.959	65.367	24.770	4.552	11 Getränkeherstellung
50.450	36.977	16.172	1.330	13 H.v. Textilien
133.501	102.352	30.605	705	14 H.v. Bekleidung
36.096	36.982	14.567	1.783	15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen
1.582.718	1.531.413	458.661	87.996	16 H.v. Holzwaren; Korbwaren
286.494	290.631	151.727	13.799	17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus
102.394	99.930	45.939	3.586	18 H.v. Druckerzeugnissen;
213.224	196.717	84.484	30.321	20 H.v. chemischen Erzeugnissen
1.801.823	1.392.868	584.820	157.163	21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen
414.623	399.972	122.121	16.892	22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren
1.262.568	1.177.860	578.249	138.471	23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.
1.470.305	1.463.963	314.596	40.738	24 Metallerzeugung- und bearbeitung
890.451	873.760	395.361	58.259	25 H.v. Metallerzeugnissen
526.527	523.571	223.063	57.519	26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten
1.382.063	1.387.157	422.944	49.881	27 H.v. elektrischen Ausrüstungen
1.724.382	1.623.475	556.754	89.105	28 Maschinenbau
235.178	217.737	84.726	10.138	29 H.v. Kraftwagen und -teilen
2.592	2.444	1.334	69	30 Sonst. Fahrzeugbau
281.063	267.732	120.673	9.523	31 H.v. Möbeln
77.151	67.583	35.467	2.042	32 H.v. sonst. Waren
271.654	248.224	92.086	5.975	33 Reparatur/Installation v. Maschinen
1.729.304	1.752.746	542.240	516.229	D Energieversorgung
1.729.304	1.752.746	542.240	516.229	35 Energieversorgung
300.839	264.186	119.906	14.636	E Wasserversorgung/Abfallentsorgung
6.660	6.699	3.919	488	36 Wasserversorgung
54.729	50.760	32.664	3.191	37 Abwasserentsorgung
235.937	205.087	82.491	10.818	38 Abfallbehandlung
3.513	1.640	832	139	39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen
4.322.524	4.308.384	1.668.747	108.174	F Bauwesen
1.432.241	1.528.317	462.189	32.993	41 Hochbau
350.144	275.713	82.761	4.855	42 Tiefbau
2.540.139	2.504.354	1.123.797	70.326	43 Sonst. Bautätigkeiten
12.739.555	4.005.142	2.344.712	221.350	G Handel
1.845.137	617.770	337.125	34.968	45 Kfz-Handel und -reparatur
6.463.209	1.766.445	991.178	79.867	46 Großhandel
4.431.209	1.620.927	1.016.409	106.515	47 Einzelhandel

Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.		
H Verkehr	1.380	16.792	15.424	681.562	3.882.377
49 Landverkehr	1.198	14.028	12.814	540.915	2.357.103
50 Schifffahrt	2	58	58	2.114	3.814
51 Luftfahrt	19	135	129	7.981	53.013
52 Dienstleistungen für den Verkehr	134	2.434	2.313	128.293	1.452.817
53 Post- und Krierdienste	27	137	110	2.259	15.630
I Beherbergung und Gastronomie	9.690	51.879	41.352	1.289.424	4.264.104
55 Beherbergung	6.255	34.661	27.750	946.604	3.145.815
56 Gastronomie	3.435	17.218	13.602	342.820	1.118.289
J Information und Kommunikation	1.221	5.014	3.801	223.442	755.521
58 Verlagswesen	78	880	814	51.572	234.213
59 Filmherstellung/-verleih; Kinos	200	500	294	8.492	52.520
60 Rundfunkveranstalter	9	84	77	3.240	8.292
61 Telekommunikation	25	99	72	2.819	18.616
62 IT- Dienstleistungen	675	2.244	1.571	86.533	242.151
63 Informationsdienstleistungen	234	1.207	973	70.786	199.729
K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL.	600	7.536	7.010	453.298	1.587.824
64 Finanzdienstleistungen	84	5.753	5.753	397.698	1.266.648
65 Versicherungen und Pensionskassen	1	267	267	22.496	169.332
66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen	515	1.516	990	33.104	151.844
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.516	3.444	2.212	97.938	1.257.417
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.516	3.444	2.212	97.938	1.257.417
M Freiberufliche/technische DL	5.725	18.890	12.547	569.816	2.404.229
69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1.248	5.383	3.960	144.195	461.605
70 Unternehmenführung, -beratung	1.049	2.446	1.439	96.753	881.746
71 Architektur- und Ingenieurbüros	1.788	7.096	4.883	247.947	702.619
72 Forschung und Entwicklung	78	436	359	18.480	47.222
73 Werbung und Marktforschung	841	2.213	1.343	47.561	206.418
74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten	586	958	358	10.484	78.171
75 Veterinärwesen	135	358	205	4.396	26.448
N Sonstige wirtschaftliche DL	1.575	9.462	7.903	233.589	1.397.435
77 Vermietung v. beweglichen Sachen	287	913	633	22.323	189.135
78 Arbeitskräfteüberlassung	40	900	864	29.012	41.350
79 Reisebüros und Reiseveranstalter	191	1.562	1.385	57.227	792.702
80 Wach- und Sicherheitsdienste	43	337	300	5.297	11.000
81 Gebäudebetreuung; Gartenbau	782	4.780	3.973	87.179	235.721
82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	232	970	748	32.551	127.527
S Sonstige Dienstleistungen	123	341	216	7.109	25.386
95 Reparatur von Gebrauchsgütern	123	341	216	7.109	25.386

Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				

3.828.535	2.159.202	1.277.461	448.259	H Verkehr
2.311.733	1.767.085	1.032.519	419.642	49 Landverkehr
3.800	3.814	2.374	145	50 Schifffahrt
52.768	27.351	10.492	295	51 Luftfahrt
1.444.618	355.512	228.483	28.124	52 Dienstleistungen für den Verkehr
15.616	5.440	3.593	53	53 Post- und Krierdienste
4.200.774	4.174.867	2.185.195	403.287	I Beherbergung und Gastronomie
3.093.867	3.071.365	1.645.531	335.638	55 Beherbergung
1.106.907	1.103.502	539.664	67.649	56 Gastronomie
737.152	548.312	333.850	26.355	J Information und Kommunikation
223.859	144.423	69.469	3.223	58 Verlagswesen
50.764	30.599	13.807	2.673	59 Filmherstellung/-verleih; Kinos
7.628	7.345	4.299	132	60 Rundfunkveranstalter
18.020	12.197	7.309	1.407	61 Telekommunikation
239.091	192.177	136.509	3.241	62 IT- Dienstleistungen
197.790	161.571	102.457	15.679	63 Informationsdienstleistungen
1.563.169	1.219.832	767.634	33.246	K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL.
1.266.648	1.004.107	639.808	31.234	64 Finanzdienstleistungen
145.689	73.734	29.766	945	65 Versicherungen und Pensionskassen
150.832	141.991	98.060	1.067	66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen
1.149.605	1.033.307	573.930	750.064	L Grundstücks- und Wohnungswesen
1.149.605	1.033.307	573.930	750.064	68 Grundstücks- und Wohnungswesen
1.805.937	1.522.555	1.024.835	54.561	M Freiberufliche/technische DL
457.706	431.178	328.456	7.333	69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung
310.397	286.872	154.990	24.379	70 Unternehmenführung, -beratung
694.171	542.179	388.251	15.471	71 Architektur- und Ingenieurbüros
39.385	34.290	21.796	1.485	72 Forschung und Entwicklung
204.623	145.910	87.251	4.744	73 Werbung und Marktforschung
73.281	57.726	30.053	506	74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten
26.374	24.400	14.038	643	75 Veterinärwesen
1.378.308	645.893	421.595	93.692	N Sonst. wirtschaftliche DL
183.933	139.363	95.259	74.360	77 Vermietung v. beweglichen Sachen
41.082	39.151	34.500	429	78 Arbeitskräfteüberlassung
783.150	150.512	79.458	6.206	79 Reisebüros und Reiseveranstalter
10.956	9.536	8.056	118	80 Wach- und Sicherheitsdienste
233.656	202.538	137.779	6.103	81 Gebäudebetreuung; Gartenbau
125.531	104.793	66.543	6.476	82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.
25.064	22.575	10.268	406	S Sonstige Dienstleistungen
25.064	22.575	10.268	406	95 Reparatur von Gebrauchsgütern

Methodik

Methodik der Leistungs- und Strukturstatistik (Quelle: Statistik Austria)

Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik ist die Erhebung, Aufarbeitung und Interpretation und damit die Beobachtung der Strukturverteilung und der Wirtschaftsleistung von nachstehend genannten Erhebungseinheiten, die im jeweiligen Berichtsjahr eine Tätigkeit gemäß den ÖNACE-2008- Abschnitten B bis N und Abteilung S95 ausübten.

Die Leistungs- und Strukturstatistik erstreckt sich auf alle Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne des § 2 KStG2, die schwerpunktmäßig eine Wirtschaftstätigkeit ausüben, die gemäß dem Anhang zur Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates den Abschnitten B bis N und der Abteilung S95 der NACE Rev. 2 zuzuordnen sind.

In die Grundgesamtheit sind nur Marktproduzenten der angeführten Wirtschaftsbereiche einbezogen. Diese sind gemäß ESVG 1995 dadurch gekennzeichnet, dass mehr als 50% der Produktionskosten durch Umsätze gedeckt sein müssen; andernfalls sind diese statistischen Einheiten als Nicht-Marktproduzenten (z.B. Non-Profit-Organisationen, Organisationen ohne Erwerbszwecke) aus dem Erhebungsbereich auszuschließen.

Gemäß § 4 Abs. 5 Bundesstatistikgesetz 2000 bezieht sich der Erhebungsbereich auf folgende Abschnitte in der von Statistik Austria aufgelegten und in der Klassifikationsdatenbank auf der Homepage veröffentlichten Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008).

Tabelle 9: Erfassungsbereich nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Abschnitt	Bezeichnung
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	Herstellung von Waren
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Bau
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Verkehr und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Gruppen 64.2 und 64.3)
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
S95	Reparatur von Gebrauchsgütern

Der Erfassungsbereich erstreckt sich auf alle Einheiten, die eine Tätigkeit, welche den angeführten Wirtschaftsbereichen zuzuordnen ist, **selbständig, regelmäßig und in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils**, ausüben.

Vom Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik ausgenommen sind:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A)
- Buschenschank und Privatzimmervermietung im Sinne des § 2 GewO 19943
- Immobilienvermietung durch private Haushalte

- Beteiligungsgesellschaften, Treuhand und sonstige Fonds, Privatstiftungen (Gruppen 64.2 und 64.3)
- Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (geringe wirtschaftliche Bedeutung)
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (Abschnitt O)
- Erziehung und Unterricht (Abschnitt P)
- Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q)
- Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R)
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit Ausnahme der Reparatur von Gebrauchsgütern (Abschnitt S ohne S95)
- Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (Abschnitt T)
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (Abschnitt U)

Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Als Erhebungseinheiten (statistische Einheiten) werden das Unternehmen (dazu zählen im statistischen Sinne auch Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts sowie Arbeitsgemeinschaften), die zugehörigen Betriebe (fachliche Einheiten) und deren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) herangezogen.

Das **Unternehmen** entspricht einer rechtlichen Einheit, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder an mehreren Standorten aus.

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist eine einmalige oder auf gewisse Dauer zur gemeinsamen Durchführung von Projekten eingegangene vertragliche Bindung mehrerer Unternehmen, deren kaufmännische Leitung einem Unternehmen obliegt. Arbeitsgemeinschaften werden wie rechtlich selbständige Unternehmen behandelt, für die das kaufmännisch federführende Unternehmen meldepflichtig ist. Alle ARGE-Partner (auch das kaufmännisch federführende Unternehmen) melden, zur Vermeidung von Doppelerfassungen, die Leistungs- und Strukturdaten ohne ihre ARGE-Beteiligungen.

Unter Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts ist gemäß § 2 KStG 1988 jede Einrichtung zu verstehen, die

- wirtschaftlich selbständig ist und ausschließlich oder überwiegend einer nachhaltigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit von wirtschaftlichem Gewicht und
- zur Erzielung von Einnahmen oder im Falle des Fehlens der Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr von anderen wirtschaftlichen Vorteilen und
- nicht der Land- und Forstwirtschaft

zuzurechnen ist.

Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Die Tätigkeit der Einrichtung gilt stets als Gewerbebetrieb.

Der **Betrieb**, als fachliche Einheit, fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit auf der Ebene der (vierstelligen) Klasse der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008) beitragen. Es handelt sich um eine Einheit, die einer oder mehreren operationellen Unterabteilungen des Unternehmens entspricht. Das Unternehmen muss über ein Informationssystem verfügen, das es ermöglicht, für jeden Betrieb zumindest den Wert der Produktion und der Vorleistungen, die Personalkosten und den Betriebsüberschuss sowie Beschäftigung und Bruttoanlageinvestitionen festzustellen oder zu berechnen.

Die **Arbeitsstätte** (örtliche Einheit) ist ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegener Teil eines

Unternehmens (z.B. Verkaufsladen, Büro, Lager, Werkstatt). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die, mit Ausnahmen, eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Um branchenspezifische Besonderheiten bei der Konzipierung der Erhebungsunterlagen berücksichtigen zu können, werden folgende typenspezifische Formulare verwendet:

- Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen),
- Betriebe der Mehrbetriebsunternehmen und
- Arbeitsstätten der Mehrarbeitsstättenunternehmen bzw. -betriebe.

In der Praxis werden folgende Typen von Einheiten unterschieden:

- **Einbetriebs-/Einarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UBA) haben folgenden Kriterien zu genügen: Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit aus, die den Abschnitten B bis N sowie S95 der ÖNACE 2008 zuzuordnen ist. Das Unternehmen besteht aus einem Betrieb (einer fachlichen Einheit) und einer Arbeitsstätte (örtliche Einheit). Das Unternehmen kann neben seiner eigentlichen Haupttätigkeit 1 bis n Nebentätigkeiten ausüben.
- **Einbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UB): Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik aus und besteht aus einem Betrieb (fachliche Einheit) und mehreren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten).
- **Mehrbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: U): Hierbei handelt es sich in der Regel um komplex strukturierte Unternehmen mit mehreren Betrieben, welche unterschiedliche Haupttätigkeiten ausüben. Mehrbetriebsunternehmen werden wie folgt differenziert:
 - **Einbereichsunternehmen (EBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen selbst wie auch dessen Betriebe nur Haupttätigkeiten im Sinne des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs (ÖNACE-Abschnitte B bis F bzw. G bis N sowie S95) ausüben;
 - **Mehrbereichsunternehmen (MBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen operational in mehrere Betriebe untergliedert ist, wobei mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Dienstleistungsbereich (für die ÖNACE-Abschnitte G bis N sowie S95) oder mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Produzierenden Bereich (für ÖNACE-Abschnitte B bis F) ausübt.

Datenquellen, Abdeckung

Primärstatistische Datenquellen:

- **Leistungs- und Strukturhebung** für Unternehmen über den Schwellenwerten (Primärerhebung): Im Rahmen der Erfüllung der Auskunftspflicht durch die Unternehmen sind die mittelbare, primäre Datenquelle im Unternehmen selbst die Unternehmensabschlüsse (Jahresabschlüsse) sowie die betrieblichen Aufzeichnungen der Unternehmen. Dabei beziehen sich alle Angaben auf das betreffende Berichtsjahr. War das Unternehmen im Referenzjahr nicht volle 12 Monate, sondern eine kürzere Periode wirtschaftlich tätig, dann sind die Daten auf dieses „Rumpfwirtschaftsjahr“ bezogen. Beziehen sich die buchhalterischen Aufzeichnungen nicht auf ein Kalender-, sondern auf Grund von Sondervereinbarungen mit der veranlagenden Finanzbehörde auf ein davon abweichendes Wirtschaftsjahr, so sind Daten des letzten vor dem 31. Dezember des Referenzjahres abgeschlossenen Wirtschaftsjahres zu melden. Eine primärstatistische Erhebung ist erforderlich, da die Register- und Verwaltungsdaten nicht in dem für die Leistungs- und Strukturstatistik benötigten Detailgrad vorliegen und die Primärdaten zusätzlich zu den Verwaltungsdaten als Basisinformation für die modellbasierte Datenergänzung unverzichtbar sind.

Sekundärstatistische Datenquellen:

- **Konjunkturstatistik (Primärstatistik) im Produzierenden Bereich** des Referenzjahres für Unternehmen über den Schwellenwerten: Die Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich stellt wesentliche Daten für die Erfüllung der Meldeverpflichtungen im Rahmen der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zur Verfügung. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Variable über Beschäftigte, Arbeitsvolumen sowie Umsatzerlöse in Verbindung mit Produktion sowie Personalaufwendungen zu nennen, die für Zwecke der Statistik über die Leistung und Struktur im Produzierenden Bereich in hoher Qualität, Aktualität und Detailtiefe zur Verfügung stehen. So wurden 2008 87,0 Prozent, 2009 87,6 Prozent der im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik erhobenen Unternehmen des Produzierenden Bereichs auch in der Konjunkturstatistik erhoben. Darüber hinaus determiniert die primär erhobene Masse der Konjunkturstatistik des Referenzjahres ex ante in hohem Maße die Abgrenzung und Struktur der Erhebungsmasse der ex post durchzuführenden Leistungs- und Strukturhebung.
- **Erhebungen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs:**
Daten über Dienstleistungsexporte werden für die Ermittlung der Umsatzerlöse nach Kunden, welche entsprechend den EU-Vorgaben für ausgewählte Dienstleistungsbereiche ab dem Berichtsjahr 2008 zu ermitteln sind, verwendet.

Register- und Verwaltungsdaten:

- **Statistisches Unternehmensregister (URS):** Das Unternehmensregister, mit den dafür notwendigen Merkmalen, bildet die Grundlage für die Abgrenzung und Ermittlung der Erhebungsmasse und damit der Identifizierung der Erhebungseinheiten, des Deckungsgrades, der Wirtschaftstätigkeit und Rechtsform und der regionalen Zuordnung, aber auch der Identifizierung der Unternehmen unterhalb der festgelegten Schwellenwerte sowie deren Verknüpfung zu den vorhandenen Verwaltungsquellen. Daher ist die Aktualität der im Register gespeicherten Informationen entscheidend für die Qualität der Ergebnisse.
- **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV):** Die Beschäftigtendaten des HV, gegliedert nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht, werden für die Ermittlung der unselbständig Beschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte sowie für die Ermittlung der Detaildaten zu den unselbständig Beschäftigten (Gliederung der unselbständig Beschäftigten nach Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen) für primärstatistisch erhobene Einheiten des Dienstleistungsbereichs herangezogen. Zusätzlich werden diese Daten als Kontrollgröße für Plausibilitätsprüfungen verwendet.
- **Umsatzsteuerdaten der Finanzbehörden:** Die Umsatzsteuererklärungen (USTJahreserklärungen für das Berichtsjahr bzw. Vorjahr, aggregierte monatliche bzw. quartalsweise UVA des Berichtsjahres) werden als Kontrollgrößen für primärstatistisch erhobene Einheiten sowie für die Ermittlung der Umsatzerlöse im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte und für Meldeausfälle herangezogen.
- **Lohnzetteldaten der Finanzbehörden** aus der Lohnsteuerdatenbank des Bundesministeriums für Finanzen werden ab dem Berichtsjahr 2008 für die Erstellung der Bruttolöhne und -gehälter und Teilzeitbeschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte verwendet.
- **Statistikdaten der FMA und der OeNB:** Daten von der Aufsicht über Versicherungen und Pen-

sionskassen sowie der Bankenstatistik der OeNB werden für die Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik für diese Wirtschaftsbereiche herangezogen. Da der Datenbedarf der Leistungs- und Strukturstatistik für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen teilweise über die von der Aufsicht vorliegenden Informationen hinausgeht, werden die benötigten Zusatzinformationen (vor allem Vorleistungen und Investitionsdaten) von der FMA bzw. der OeNB bei den Unternehmen zusätzlich erhoben und der Statistik Austria zur Verfügung gestellt.

Charakteristika der Stichprobe

Es handelt sich bei der gegenständlichen Erhebung um keine Stichprobenerhebung im klassischen Sinn, sondern um eine Vollerhebung mit variablen, nach Branchen unterschiedlichen Abschneidegrenzen (Konzentrationsstichprobe). In der statistischen Literatur ist für eine derartige Erhebungsform auch der Begriff „Konzentrationsstichprobe“ gebräuchlich, weil man bewusst nur die „wesentlichen Elemente“ in die Erhebung einbezieht, während die Klein- und Kleinstunternehmen nicht vertreten sind. Der bewusste Daten-Cut-Off liefert Informationen, die keinem zufälligen Sample im Sinne der Stichprobentheorie entsprechen. Eine konkrete Fehlerabschätzung (beispielsweise durch Angabe des Stichprobenfehlers) wie im bis zum Berichtsjahr 2001 geltenden methodischen Ansatz, ist nicht möglich.

Ab dem Berichtsjahr 2008 musste aufgrund der novellierten nationalen Durchführungsverordnung eine Neuabgrenzung der Auskunftspflicht (Unternehmen über den Schwellenwerten, die primärstatistisch zu erfassen sind) erfolgen.

Demnach kommen im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen folgende gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte zur Anwendung:

Schwellenwerte für den Produzierenden Bereich Das Erhebungskonzept sieht Primärerhebungen ausschließlich bei jenen Unternehmen vor, welche den gesetzlich vordefinierten Schwellenwert überschreiten und zur Erreichung des geforderten Deckungsgrades von 90% des Gesamtumsatzes je ÖNACE-Abteilung beitragen. Demnach besteht die Leistungs- und Strukturserhebung im Produzierenden Bereich aus einer Vollerhebung

- aller Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen), Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts und deren Betrieben sowie Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sowie
- aller Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) ab einem Gesamtauftragswert von einer Million Euro, jedoch unabhängig von ihren Beschäftigtenzahlen und ihren Umsatzerlösen.

Darüber hinaus muss die Stichprobe mindestens 90% des Gesamtumsatzes in einem der Wirtschaftszweige gemäß den Abteilungen 05 bis 43 der ÖNACE 2008 enthalten (Deckungsgrad). Wird dieses Kriterium mit der Beschäftigtenschwelle nicht erreicht, so besteht Auskunftspflicht auch über statistische Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten, die am 30. September des der Berichtsperiode entsprechenden Kalenderjahres (für das Erhebungsjahr 2009 war dies der 30. September 2009) im Zeitraum der diesem Stichtag vorangegangenen zwölf Kalendermonate (für das Erhebungsjahr 2009: von Oktober 2008 bis September 2009) oder in dem letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahr in Summe einen Umsatz (exklusive Umsatzsteuer) von mindestens einer Million Euro erzielten. So kam in den Berichtsjahren 2008/2009 in den Abteilungen 05, 08 bis 10, 13, 14, 16, 18, 20, 21 (20 und 21 nur im Jahr 2008) 23, 25, 29 (29 nur 2009) und 31 bis 43 diese subsidiär angewendete Umsatzschwelle zum Tragen, d.h. in diesen Bereichen waren auch alle Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten meldepflichtig, die die Umsatzschwelle überschritten haben.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2007 durften Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten überhaupt nicht, Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten nur dann in die Erhebung einbezogen werden, wenn ihre

Wirtschaftsleistung dazu erforderlich war, das verbindliche Qualitätskriterium von 90% des Gesamtumsatzes in einem Wirtschaftszweig (ÖNACE 2003 - Abteilungen 10 bis 45) sicher zu stellen.

Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich Im Dienstleistungsbereich orientiert sich der Schwellenwert sowohl an den Umsatzerlösen als auch an den Beschäftigten. Die für Unternehmen und deren zugehörigen statistischen Einheiten betreffend die Auskunftspflicht geltenden Schwellenwerte können folgender Übersicht entnommen werden.

Tabelle 10: Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich

Wirtschaftsbereich	Umsatzschwellen	Beschäftigtenschwellen
KFZ-Handel, Großhandel, Apotheken	3 Mio. €	
Einzelhandel (Rest); Güterbeförderung im Straßenverkehr; Speditionen; Reisebüros und Reiseveranstalter	1,8 Mio. €	
Verkehr (Rest); Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche/techn. Dienstleistungen; Sonstige Dienstleistungen	850 Tsd. €	10 bzw. 20 unselbständig Beschäftigte für ausgewählte Wirtschaftsbereiche gemäß Anhang VIII der SBS-Recast-VO
Veterinärwesen	300 Tsd. €	

Grundsätzlich kommen für den Dienstleistungsbereich die Umsatzschwellen zur Anwendung. Da im Anhang VIII (Einzelmodul für die Strukturstatistik der Dienstleistungen für Unternehmen) der SBS-Recast-VO für die Bereitstellung der Umsatzerlöse nach Kunden und Tätigkeitsbereichen eine Schwelle von 20 Beschäftigten festgelegt ist, kommt in ausgewählten Dienstleistungsbereichen eine alternative Beschäftigtenschwelle zur Anwendung. Diese Schwelle wurde national für Zwecke des Nutzerbedarfs des Erzeugerpreisindex Dienstleistungen für Wirtschaftsbereiche mit geringer primärstatistischer Besetzung auf 10 Beschäftigte gesenkt. Somit werden im Dienstleistungsbereich jährlich etwa 200 Unternehmen erhoben, welche die Beschäftigtenschwelle, nicht aber die Umsatzschwelle überschreiten.

Bedeutung des Deckungsgrades

Dieser, als Deckungsgrad bezeichnete Wert soll in verbindlicher Weise einerseits ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleisten und stellt auch eine Kohärenz der gegenständlichen Leistungs- und Strukturstatistik zur monatlichen Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich her, da die Abschneidegrenzen für die Erhebung im Wesentlichen jener der monatlichen Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich entsprechen. Zur Festlegung der erforderlichen Abschneidegrenzen im Produzierenden Bereich und damit der Erstellung der für ein Kalenderjahr geltenden Abgrenzung der Erhebungsmasse wurde im Vorfeld der Gesamtumsatz (ohne Handelswarenerlöse) aus den letzten Ergebnissen der Leistungs- und Strukturserhebung zu den endgültigen Ergebnisse der Konjunkturstatistik in Beziehung gesetzt und damit ein Deckungsgrad unter Zugrundelegung des 90%-Kriteriums berechnet. Um eine möglichst große Aktualität zu erreichen, wird seit Jänner 2002 parallel dazu ein adäquater Indikator als Verhältniszahl zum im URS eingelagerten Gesamtumsatz (soweit möglich, bereinigt um Erlöse aus Handelswaren) errechnet und die Abschneidegrenze auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen für die Erhebung festgelegt.

Die Auswahl der **auskunftspflichtigen Einheiten** (Unternehmen über den Schwellenwerten) erfolgt im **Dienstleistungsbereich** anhand der UST bzw. der aggregierten UVA des Berichtsjahres. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen des Dienstleistungsbereichs, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen den Umsatzerlösen aus der Steuer bzw. Unternehmensabschlüssen bzw. die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufweisen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturhebung des Vorjahres ausgewählt. Die Anzahl der Beschäftigten wurde mit Hilfe der Beschäftigtendaten des HV im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres festgestellt.